

Die höchste Aufgabe: dem Volke dienen!

Dr. Goebbels empfing die deutschen Kriegsdichter — Einst werden die heutigen Taten von Dichtern besungen werden.



Die deutschen Kriegsdichter bei Dr. Goebbels.

Dr. Goebbels während seiner Ansprache an die deutschen und auslandsdeutschen Kriegsdichter, die gegenwärtig zu einem Kriegsdichtertreffen in der Reichshauptstadt versammelt sind. (Wilsdruff.)

Reichsminister Dr. Goebbels empfing nach der Eröffnung des Winterhilfswerkes 1936/37 etwa 60 anlässlich einer Tagung in Berlin anwesende deutsche und auslandsdeutsche Kriegsdichter. Der Empfang wurde eingeleitet durch den Vortrag des Liebes „Jugend, mit tragen die Fahne“ durch die Gebietspielführer Berlin der D.D. Ein Sprecher brachte einen Spruch von Oberhard Wolfgang Müller: „So beständig ist kein Werk wie das Wort“ zum Vortrag.

Dann ergriß Reichsminister Dr. Goebbels das Wort, der den Kriegsdichtern herzlich für ihren Besuch dankte. In früheren Jahren habe zwischen den Ministerien und der Kunst kein fruchtbares Verhältnis bestanden, weil dieses Verhältnis zum Volke fehle, das heute die nationalsozialistische Staatsführung anzeige. Er erinnerte an die Rede des Führers am gleichen Abend. Eine so unmittelbare Verbindung des Staatschefs zum Volke gebe es in den parlamentarischen Staaten nicht.

Der nationalsozialistische Staat wolle niemals sich auf Bajonette stützen müssen.

Er bemühe sich daher, den Rohstoff Masse zum Volk zu formen, so wie der Künstler seinen Stoff forme. Dabei habe die nationalsozialistische Staatsführung auch ein besonders tiefes Verständnis für die Probleme der Kunst. Die Frage, daß es noch nicht gelungen sei, das heutige Geschehen künstlerisch zu formen, sei absolut unkünstlerisch. Dazu sei der Abstand unserer Zeit noch nicht ausreichend. Es gebe Zeiten, in denen Geschichte gemacht werde, und Zeiten, in denen Geschichte gebichtet werde. Heute werde Geschichte gemacht, und in späteren Jahrzehnten würden die Taten von heute vielleicht einmal besungen werden.

Die wesentlichen Dinge gewinnen mit dem zeitlichen Abstand an Klarheit. So werde es auch einmal mit den Problemen unserer Zeit sein. Es sei daher ein sehr kluger und weiser Gedanke, die Männer, die dazu berufen seien, diese Dinge einmal künstlerisch zu gestalten, zusammenzurufen und ihnen zu zeigen, was geschaffen werde. Die höchste und beste Aufgabe, die einem geistigen Menschen überhaupt gestellt werden könne, sei es, dem Staat und dem Volke zu dienen. Das sei ja auch die Aufgabe der politischen Führung. Er könne sich nicht vorstellen, daß ein wirklich künstlerischer Mensch unserer wilden und heißen Zeit gegenüber kalt bleiben könne.

Die Kriegsdichter am Ehrenmal

Die in Berlin weilenden deutschen Kriegsdichter ehren das Andenken der gefallenen Kameraden des Weltkrieges mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden in Berlin. Eine große Fahnenabordnung der NSDAP bildete Spalier. Daneben hatte sich auf Einladung des Kriegsoberführers auch eine Anzahl Schwerkriegsbeschädigter eingefunden.

Anschließend folgten die Kriegsdichter einer Einladung des Reichskriegsoberführers in das Reichstagsgebäude, wo sie die NSDAP-Ausstellung „Die lebende Front“ besichtigten. Oberleutnant unruhig in einer Ansprache den Zweck der Ausstellung. Ihr Sinn liege in erster Linie darin, allen denen, die verfehlen haben, daß andere für sie draußen gekämpft und gekümpft haben, eindringlich den Einsatz des Mannes im Krieg und sein Heldentum vor Augen zu führen.

Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Am 6. und 7. Oktober tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in Berlin; er erhielt einen Überblick über die Finanzlage. Das Bild der ständig steigenden Verkehrsleistungen spiegelt sich in den Finanzen wider. Der Mehrverkehr hat an den Betrieb verstärkte Anforderungen gestellt und zu einer Erhöhung der Ausgaben für die Betriebsführung geführt; demgegenüber sind auch die Einnahmen stetig gestiegen.

Zum Reichsbahndirektionspräsidenten wurde der bisherige kommissarische Leiter der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. jur. Walter Schmidt, ernannt; ihm wurde die Leitung der Reichsbahndirektion endgültig übertragen.

Der Verwaltungsrat erhielt über die Personalpolitik, insbesondere den Stand der Gefolgschaft der Reichsbahn, eingehenden Vortrag. Angesichts der hohen Anforderungen an den Verkehrs- und Betriebsdienst hat sich die Zahl der Gefolgschaftsmittelglieder erhöht.

Zur Anpassung der Leistungsfähigkeit der Bahnanlagen an die erhöhten Anforderungen des Betriebes sind auch auf bahntechnischem Gebiet Erweiterungen und Ergänzungen einzelner Strecken und Bahnhöfe vorgesehen.

Der Verwaltungsrat nahm Kenntnis von einem Bericht über die mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 durchgeführte organische Tarifreform. Diese Tarifreform bedeutet auf vielen Gebieten eine Vereinfachung des Gütertarifwesens der Reichsbahn und bringt nicht nur in der Abfertigung bei den Reichsbahnstellen sondern auch der deutschen Wirtschaft in der Frachtberechnung willkommene Erleichterungen.

Ueber die großen Betriebsleistungen der Reichsbahn anlässlich der 11. Olympiade in Berlin erhielt der Verwaltungsrat einen abschließenden Vortrag; er sprach allen Gefolgschaftsmittelgliedern der Reichsbahn, die an der Durchführung dieser großen betrieblichen Aufgaben pflichtbewusst mitgearbeitet haben, der Reichsbahndirektion Berlin sowie der Reichsbahnhauptverwaltung seine besondere Anerkennung und seinen Dank aus.

Der Verwaltungsrat erhielt Vortrag über die Frage der Beschaffung von Oberbaukosten und nahm Kenntnis von der Durchführung der organisatorischen Umbildung des Reichsbahngeneralamtes Berlin.

Ueber die Reichsbahn-Kleinlandwirtschaft, die für die Gefolgschaftsmittelglieder der Reichsbahn von großer sozialer Bedeutung ist, nahm der Verwaltungsrat eingehenden Bericht entgegen. Durch Pflege der Kleinlandwirtschaft hilft die Reichsbahn bei ihrem großen Grundbesitz an den Aufgaben des Reichsnährstandes mit.

Führungsrat der Sudetendeutschen Partei gebildet

Die Pöschelstraße der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Conrad Heulcin hat zum Zwecke der Zusammenfassung der politischen Arbeit mit der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei einen Führungsrat gebildet. Der Führungsrat ist das oberste beratende und beschließende Organ der Sudetendeutschen Partei. Um eine Zusammenfassung aller völkischen Kräfte sicherzustellen, hat Conrad Heulcin weiter in den Führungsrat Rudolf Kaiser und Dr. Anton Kreißel berufen. Hiermit wurden die Annahmestellen im völkischen Sudetendeutschtum beendet.

„Hammer und Sichel“ an den Londoner Häusern

Wachsender moskowitischer Einfluß in der englischen Arbeiterpartei

Die englische Hauptstadt kommt nicht zur Ruhe, seit am Sonntag der kommunistisch-sozialistische Pöbel in London zum ersten Male gegen die englische Staatsordnung sich erhoben hat. Die Erregung in der Londoner Einwohnerschaft ist gewaltig. Immer noch wird der Straßenkrieg in Londoner Straßen geführt.

Zu der Nacht kam es im Anschluß an eine jüdische Versammlung zu Zusammenstößen zwischen Versammlungsteilnehmern und Faschisten. Die Polizei griff ein und nahm sieben Verhaftungen vor. Ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt. In allen Londoner Stadtteilen sind jetzt Polizeireisende eingesetzt. Im Arbeiterlager scheint niemand zu merken, wessen Spiel bei den Unruhen gespielt wird. Die Unabhängige Arbeiterpartei eröffnete einen großen Versammlungsfeldzug in Londoner Straßen. Die Unruhen haben sich eine bessere Sympathieorganisation gegeben, die auch anderswo nachgehakt werden soll.

Unter der Parole: Frieden, Demokratie und Verständigung scheint sich eine Art eines politischen Aktionsausschusses zu bilden.

dessen Wahrscheinlich die überall auf Pfaffen und Häusern angebrachten „Hammer und Sichel“ der Sowjets sind.

Der Verlauf der Verhandlungen des Arbeiterparteitages in Edinburgh erbrachte ein immer deutlicher hervortretendes Bild linksradikaler Zersetzung. Ja sogar in den bisher gemäßigt auftretenden Gewerkschaften, und zwar an leitender Stelle, findet der kommunistisch beeinflusste Radikalismus bereits Anhänger.

Edinburgh zeigt den Achtungslampf in voller Deutlichkeit, zeigt aber auch den wachsenden Einfluß der moskowitischen Drahtzieher. Da es der Arbeiterpartei an Führern fehlt, haben sie leichtes Spiel.

Der Kongress der Englischen Arbeiterpartei hat den Auftrag auf Aufnahme der kommunistischen Partei mit 1 728 000 gegen 592 000 Stimmen abgelehnt.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 8. Oktober 1936.

Spruch des Tages

erz bezwingen,
Junge binden,
Eiguen Willen überwinden,
Alle Ding zum Besten lehren.
Die vier tun die Tugend mehr.

Alte Inschrift.

Jubiläen und Gedenktage.

9. Oktober.

1841 Der Architekt Friedrich Schinkel gestorben.

1874 Gründung des Welpenvereins in Bern.

Sonne und Mond.

9. Oktober: S.-M. 6.15, S.-M. 17.10; M.-M. —, M.-M. 14.52

Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach dem Stande vom 10. Oktober durchzuführen, und zwar sind die Vordrucke von den Haushaltungsvorständen und Betriebsinhabern sorgfältig auszufüllen, zu unterschreiben und bis spätestens 12. Oktober mittags an den Grundstückeigenen oder seinen Vertreter wieder zurückzugeben. Die letzten haben die Listen unbeding bis zum 13. Oktober an das Stadtsteueramt zurückzureichen. — Die von den Arbeitgebern auszufüllenden, der Arbeitnehmerzahlung dienenden Listen sind ebenfalls bis 13. Oktober beim Stadtsteueramt abzugeben.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute in voller Kräftigkeit Rentner Max Hunziger. Wir wünschen ihm noch viele Jahre eines geruhlosen und freudvollen Lebensabends.

Am Silbertrage. Am heutigen Tage begehrt der Volksgenosse Ernst Schippe mit seiner Ehefrau die Silberne Hochzeit, Gesundheit und Segen auf den Weg zur Goldenen!

Zu einer Filmveranstaltung der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Wilsdruff, werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen für Freitag, den 9. Oktober in den „Weißen Adler“ eingeladen. Zur Vorführung gelangt „Das schöne Grenzland Sachsen“, ein Film mit herrlichen Bildern aus dem Sachsenlande, und der russpolitische Film „Erkrankt“, der allen Besuchern die Augen öffnet über das furchtbare Elend erkrankter Menschen, die unser Volk heute noch belasten. Niemand veräume diese wertvolle Veranstaltung, für die nur ein Unkostenbeitrag von 10 Pfg. erhoben wird. Erwerbslose und Rentner haben freien Eintritt.

Große Verluste durch Kartoffelfäulen sind in diesem Jahre zu befürchten, wenn beim Einmieten oder Entleeren der Kartoffeln nicht mit größter Sorgfalt verfahren wird. Wichtig ist vor allem, daß die Kartoffeln vorher gründlich verlesen werden. Angefaulte, angezeigte oder sonstige beschädigte Knollen dürfen überhaupt nicht ins Winterlager kommen. Man achte heuer besonders auf Knollen mit misfarbigen, etwas eingefunkenen Fiedern, unter denen das Fleisch geräunt und von zunderartiger Beschaffenheit ist; denn diese „Trockenfäule“ geht später leicht in Rohfäule über und zerstört die Knollen völlig. Um zu vermeiden, daß etwa überlebende Fäulnisgerüche im Winterlager weiter ausbreiten, müssen die Kartoffeln kühl, frostfrei, trocken und luftig gelagert werden. Wie das im einzelnen zweckmäßig geschieht, ist aus einem Ratblatt ersichtlich, das gegen Entsendung des einseitigen Briefpostens von der Staatlichen Hauptstelle für landw. Pflanzenbau, Dresden-A. 16, Stübelle 2, Gb., bezogen werden kann.

Brandgefahr durch Abengruben. Immer wieder sieht man hier und da Rauch aus der Abengrube steigen. Gebt man der Sache auf den Grund, so ist nicht allein die heiße Asche schuld, vielmehr all das, was sonst noch in der Abengrube liegt, Papier, Pappe, Holzwohle und andere leicht brennbare Stoffe. Aus zwei Gründen ist es unverantwortlich, daß diese Sachen in die Gruben geworfen werden, einmal wegen Brandgefahr, weil viel Abengruben angünstig liegen und oft noch mit allem möglichen Kram befüllt sind und zum anderen aus volkswirtschaftlichen Gründen, wenn die Sachen nicht verbrannt, sondern dem Produktionshändler übergeben werden.

Luftschutzwerbewoche in der D.D. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Landesgruppenführung des Reichsluftschutzbundes und der Gebietsführung Sachsen der D.D. soll in der Zeit vom 19. bis 25. Oktober 1936 in ganz Sachsen in allen D.D.-Einheiten eine Luftschutz-Werbewoche stattfinden. Die Durchführung wurde in der Weise festgelegt, daß sich in dieser Woche alle D.D.-Einheiten an ihrem Heimabend mit Luftschutzfragen beschäftigen. Für den Abschluß der Werbewoche sind dann am Sonnabend, den 24. 10. und Sonntag, den 25. 10. 36 örtliche Kundgebungen, Schauvorführungen und Aufmärsche, zusammen mit den Dienststellen des Reichsluftschutzbundes, vorgesehen.

NSDAP. W. S. Wilsdruff

Kreisappell in Lommahsch.

Großkundgebung der Partei zur Jahrsfeier der Ortsgruppe Am 10. Oktober begehrt die Ortsgruppe Lommahsch die jährliche Wiederkehr ihrer Gründung in schlichter, aber würdiger Form. Anlässlich des Geburtstages der Ortsgruppe hat Kreisleiter Pg. Drechsel für Sonntag, 11. Oktober, einen großen Kreisappell in Lommahsch angelehrt, der sich zu einer gewaltigen Kundgebung gestalten dürfte, zumal alle Parteigliederungen in größerem Umfang daran teilnehmen. Zu diesem Appell wird die Ortsgruppe Lommahsch als Traditionsgruppe des Kreises ihre ehemalige Sturmabteilung stellen.

Der Sonntag sieht folgende Zeiteinteilung vor: Am 7.45 Uhr stellen die Unterabteilungen des Kreises wie folgt: Unterabteilung 1 und 4 mit den Politischen Leitern des Kreisverbandes und Aufstieg auf der Daubnitzer Straße mit Spitze Staatsstraße Reichen-Lommahsch unter Führung von Ortsgruppenamtsleiter Pg. Häbrich; der Unterabteilung 2 stellt auf der Hindenburgstraße mit Spitze Reiterer Straße unter Führung von Kreisgruppenamtsleiter Pg. Gebhardt; der Unterabteilung 3 stellt am Stadtplatz in Lommahsch mit Spitze Obstweinkelerei unter Führung von Kreisamtsleiter Pg. Febrmann; der Unterabteilung 4 stellt auf dem Jenseiter Weg mit Spitze Grundstück von Häbrich unter Führung von Ortsgruppenamtsleiter Pg. Winkler und der Unterabteilung 5 stellt auf dem Nauhaer Weg mit Spitze Obelher Straße unter Führung von Ortsgruppenamtsleiter Pg. Köwe. Die Formationen SA, SS, NSKK, SA, und Jungvolk stellen auf dem Marktplatz, während der NSKK von dem Schützenhaus stellt.

Am 8 Uhr erfolgt der Abmarsch von den angeführten Stellplätzen zum Appell nach dem Schützenplatz. Der Kreisleiter hält einen Appell für die Politischen Leiter und Wiedererungen ab, der mit der Uebergabe neuer Sturmabteilungen auslingt.

Gegen 9.30 Uhr werden NSKK, der Reitersturm und die Hitler-Jugend mit sportlichen Vorbereitungen auf dem Schützenplatz aufwarten. Um 10.30 Uhr folgt die große Propagandamarsch durch Lommahsch in Bewegung, dem sich nach dem Aufmarsch der Politischen Leiter und aller Wiedererungen auf dem Marktplatz eine Kundgebung anschließt, auf der Kreisleiter Pg. Drechsel nochmals das Wort ergreifen wird. Anschließend werden durch die Partei unter Mitwirkung der NSKK und der NS-Frauenenschaft 200 alte Einwohner der Stadt Lommahsch im „Ratskeller“ gespeist.